



Einleitung

Niemand billigt sexuelle Übergriffe im Sport. Doch wer erkennt sie? Selten sind sie so eindeutig, dass die Gerichte zu einem Urteil kommen. Und doch sind sie unbestreitbar da. Die ungewünschten Berührungen, die anzüglichen Bemerkungen, die prüfenden Blicke. Die Broschüre will erklären, welche Rechte der zumeist jungen Sportler geschützt werden müssen. Sie will aufklären, welche typischen Verhaltensmuster bestehen, und sie will aufzeigen, wann und von wem gehandelt werden kann und muss.

Täter bei einem sexuellen Übergriff ist in den meisten Fällen ein Erwachsener, es können aber auch Gleichaltrige sein.

Gerade die jugendlichen Sportler sind in einer besonderen Situation:

Sie entdecken sich und ihre Umgebung neu, ihre Persönlichkeitsentwicklung steht am Anfang und sie sind auf der Suche nach den für sie massgebenden Werten. Auch der Umgang mit ihrer Sexualität ist für sie neu und unsicher. Coaches/Betreuer tragen eine besondere Verantwortung. Die Verantwortung, Grenzen zu ziehen, liegt immer und ausschliesslich bei ihnen. Sie dürfen die Gefühle der Sportler in keinem Fall dazu benutzen, eigene sexuelle Bedürfnisse zu befriedigen.

Auto Sport Schweiz verurteilt jegliches Verhalten, das die sexuelle Integrität von Sportlern beeinträchtigen könnte. Auto Sport Schweiz setzt sich für eine rasche und umfassende Aufklärung der Vorwürfe und den umfassenden Schutz der Opfer ein.



Worum geht es?

Zum Sport gehören Berührungen und Sport löst Emotionen aus. Im Sport darf man auch mal aus sich herausgehen oder einen dummen Spruch reissen. Zum anderen sind Betreuer Vorbilder, die bewundert und schnell auch idealisiert werden.

Der Körperkontakt, der zum Sport gehört und die starke Position, welche ein Betreuer besitzt, können von einem potentiellen Täter missbraucht werden.

Im Rennsport bestehen ausgeprägte Machtverhältnisse bezüglich des Besitzes der Fahrzeuge und der Förderung einzelner Jugendlicher.

Situationen, in denen markante Machtgefälle bestehen, stellen ein Gefährdungspotential für Grenzüberschreitungen dar. Es ist deshalb notwendig, sich diese Situationen besonders bewusst zu machen.

Was ist ein sexueller Übergriff?

Sexuelle Übergriffe im Rennsport können ganz verschiedene Formen annehmen, zum Beispiel:

- Die Hilfestellung oder Korrektur wird für einen unnötigen Griff zwischen die Beine oder an die Brüste genutzt

- Ein Pilot wird mit dessen Bevorzugung in der Auswahl des Fahrzeugs belohnt und so «gefügig» gemacht
- Die Korrekturen oder lobenden Worte des Betreuers enthalten sexistische Sprüche
- Der Coach schreibt einem Piloten anzügliche SMS
- Gleichaltrige Knaben machen versteckt Fotos der Mädchen in der Dusche

Das Spektrum der Vorfälle ist weitreichend, und kann von sexistischen Sprüchen bis hin zur Vergewaltigung gehen.

Was sind Grenzüberschreitungen?

Grenzüberschreitungen sind Handlungen, welche noch nicht als sexuelle Übergriffe bezeichnet werden können.

Grenzüberschreitungen sind beispielsweise: Bemerkungen und Witze mit sexuellem Hintergrund, das Missachten von klaren Abwehrhaltungen, Berührungen, welche im Sinne des Sportes keine Funktion haben, anzügliche Bemerkungen real oder virtuell.



Wem passiert so etwas?

Treffen kann es alle!

Oft sind ehrgeizige wie auch schwächere Sportler betroffen. Die einen wollen viel erreichen und kennen kaum Grenzen, die andern brauchen Beachtung und Betreuung.

Die Täter bauen eine intensive Beziehung zu ihnen auf, die Betreuung, welche die Jugendlichen sich auch wünschen, wird immer intensiver.

Irgendwann wird eine Schwelle überschritten. Die Kontakte werden zu intensiv, die Berührungen zu viel, die Nähe zu gross. In dieser Situation «Nein» zu sagen, ist sehr schwierig. Angst, nicht mehr berücksichtigt zu werden, eigene Schuldzuweisungen, mangelndes Selbstvertrauen – viele Barrieren hindern die Betroffenen, das Tabu zu brechen, sich jemandem anzuvertrauen.

Von sexuellen Übergriffen und Ausbeutungen bei Kindern und Jugendlichen sind Mädchen und Knaben betroffen.

Wer macht so etwas?

Wenn diese Frage so einfach zu beantworten wäre... Täter sind leider kaum auf gewisse Eigenschaften festzulegen.

Es gibt keine «typischen» Merkmale. Oft sind sie beliebt, im Club oder Verband gut integriert, meist sind sie eher unauffällige Personen. Meist sind die Täter männlich, in wenigen Ausnahmen begehen auch Frauen Übergriffe. Gerade weil sie schwer zu erkennen sind, dauert es oft Monate, manchmal auch Jahre, bis Übergriffe ans Tageslicht kommen.

Selten handelt es sich dabei um Einzelfälle: Ein Täter kommt den Betroffenen nicht «aus Versehen» einmal zu nahe. Vielmehr handelt es sich in aller Regel um Wiederholungstäter, die planmässig vorgehen.

Nicht selten werden Kinder und Jugendliche vom Täter verbal unter Druck gesetzt. Aussagen wie «Du weisst, dass das unser Geheimnis ist!» – «Du hast das ja auch gewollt!» verunsichern die Opfer, lassen gar Schuldgefühle aufkommen. Die Hemmschwelle für sie, über die Vorfälle zu sprechen, wird grösser, oft wird eine regelrechte Mauer des Schweigens errichtet.



«Du bist nicht schuld.»

Das Wichtigste: Du bist nicht schuld!

Ist dir im Team oder Verein etwas passiert?
Bist du in einer dir unangenehmen Art
berührt worden?

Viele Betroffene fühlen sich mitschuldig.
Doch: Du bist nicht schuld! Trag keine
bedrückenden Geheimnisse mit dir,
sondern hol dir Hilfe! Du hast das Recht
dazu!

Was kannst du tun?

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147:

SMS an 147

Telefon 147

Chat auf 147.ch

E-Mail an beratung@147.ch

Web www.147.ch

Hol dir Hilfe! Wehr dich!

Wenn es zu einem sexuellen Übergriff
kommt, heisst es, kühlen Kopf bewahren:

- Schreibe deine Erfahrungen auf und datiere diese
- Wende dich an eine Vertrauensperson (Freund, Eltern, Lehrer usw.), sprich mit ihr darüber
- Versichere dich, dass weitere Schritte nur mit deinem Einverständnis unternommen werden
- Suche Hilfe bei einer Anlaufstelle

Es kann sein, dass vertraute Menschen wie deine Eltern, Verwandte oder Freunde ungläubig oder ablehnend reagieren. Lass dich nicht entmutigen. Sprich in diesem Fall mit Fachleuten.



Was unternehme ich als beobachtende oder verantwortliche Person?

- Nehmen Sie die Andeutungen oder Vorwürfe der Aktiven, Eltern oder Dritten ernst!
- Nehmen Sie Ihre eigenen Wahrnehmungen und Gefühle ernst!
- Suchen Sie das Gespräch mit den betroffenen Sportlern!
- Halten Sie Aussagen, Beobachtungen, Bemerkungen der Betroffenen fest und datieren Sie diese.
- Führen Sie kein Gespräch mit der verdächtigten Person.
- Ziehen Sie die Unterstützung einer Anlaufstelle (siehe Rückseite dieses Ratgebers) bei.

Wie merke ich etwas?

Sexuelle Übergriffe in ihrer Komplexität verletzen die physische und psychische Integrität der Betroffenen. Sie können die verschiedensten Symptome und Reaktionen auslösen, welche nur schwierig eindeutig zu erkennen sind. Treten eines oder mehrere dieser Symptome auf, ist die Möglichkeit eines sexuellen Übergriffs zu prüfen.

Physische Symptome:

Hauterkrankungen, Schlafstörungen, Müdigkeit, Alpträume, Konzentrations- oder Leistungsschwäche, Essstörungen, Sprachstörungen, Lähmungen, Schmerzen im Bauchbereich

Psychische Symptome:

Angst, Unruhe, Schuld- und Schamgefühle, geringes Selbstbewusstsein, Fantasiewelt als Schutz, plötzlicher/unerklärlicher Leistungsabfall, selbstzerstörerisches Verhalten (inkl. Selbstverstümmelung), negatives Selbstbild

Soziale Auffälligkeiten:

Isolation, Anklammern, Masslosigkeit, kein eigener Wille, Suchtverhalten, Weglaufen, sehr aggressives Verhalten, überangepasstes Verhalten



«Ich stärke mein Kind mit Selbstvertrauen.»

Wie kann ich als Elternteil mein Kind gegen sexuelle Übergriffe im Sport stärken?

- Unterstützen Sie Ihr Kind im Entwickeln von Selbstsicherheit, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen.
- Schenken Sie Ihrem Kind Glauben und Zeit, positive Aufmerksamkeit und sprechen Sie mit Ihrem Kind offen auch über Schwierigkeiten und Konflikte.
- Lassen Sie Ihr Kind erleben, dass es seinen Gefühlen vertrauen darf und Konflikte lösen kann. Bestärken Sie es darin, auch über Schwierigkeiten zu reden. Versuchen Sie offen und frei zu sprechen. Damit schaffen Sie eine gute Grundlage, um auch in schwierigen Situationen den Zugang zueinander zu finden.
- Fördern und leben Sie gute Körperkontakte. So erleben Kinder und Jugendliche, was gut tut, und lernen gleichzeitig zu spüren, was nicht wohltuend ist. Bestärken Sie Ihr Kind darin, sich gegen Körperkontakte zu wehren, die ihm nicht gefallen.
- Klären Sie Ihr Kind altersgerecht auf. Es soll seine Körperteile und die Sexualfunktionen kennen und seine Geschlechtsteile benennen können – mit welchen Worten ist nebensächlich.
- Sprechen Sie das Thema sexuelle Übergriffe offen an. So lernen Kinder und Jugendliche, ihrem Gefühl zu vertrauen und sexuelle Übergriffe richtig einzuordnen. Gleichzeitig lernen sie, selber darüber zu sprechen. Vergessen Sie nicht zu erwähnen, dass es oft sehr freundliche Erwachsene, Verwandte oder Bekannte sind, die sexuelle Übergriffe machen.
- Informieren Sie sich, wer im Club für die Trainings und die Betreuung verantwortlich ist. Suchen Sie aktiv Kontakt.



Gesetzliche Grundlagen

Das Strafrecht bezweckt den Schutz der Persönlichkeit und im Besonderen der Freiheit der sexuellen Selbstbestimmung. Sexuelle Übergriffe und Ausbeutung sind strafbar.

Die Strafbehörden sind verpflichtet, auf eine Anzeige hin tätig zu werden und eine Untersuchung einzuleiten.

Alle sind berechtigt, eine Strafanzeige zu erstatten. Im Falle einer strafrechtlichen Verurteilung des Täters führt dies in der Regel zu einer (allenfalls bedingten) Gefängnisstrafe.

Der Weg von der Strafanzeige zu einer Verurteilung ist jedoch lang, und ein Gerichtsverfahren stellt für die Betroffenen meist eine grosse psychische Belastung dar.

Es ist wichtig, vor Einleitung einer Anzeige zu prüfen, ob dieser Schritt im Interesse des betroffenen Sportlers liegt. In der Regel ist dies sowohl im Sinne der Prävention als auch der Betroffenen wichtig.

Die daraus folgenden Konsequenzen müssen aber unbedingt vorgängig altersgerecht mit den Betroffenen und allenfalls den Eltern besprochen werden.

Eine Begleitung der Opfer während der Untersuchung ist zentral (Anlaufstellen siehe letzte Seite des Ratgebers).



Anlaufstellen

Diese Stellen bieten vertrauliche Erstgespräche an. Dabei wird niemand zu weiteren Handlungen oder weiterem Vorgehen verpflichtet.

Hilfe für Betroffene (vertraulich und kostenlos)

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147:

SMS an 147

Telefon 147

Chat auf 147.ch

E-Mail an beratung@147.ch

Web www.147.ch

Beratung für Jugendleiter sowie Funktionäre von Verbänden/Clubs

Pro Juventute Jugendleiter-Beratung:
Telefon 058 618 80 80 (alle Sprachen)

Wenden Sie sich an Pro Juventute und finden Sie die richtige Beratungsstelle. Vertraulich, professionell und rund um die Uhr an 365 Tagen.

www.147.ch > Adressen+Links

Weitere Merkblätter und Broschüren zum Thema stellt Ihnen unser Partner Swiss Olympic zur Verfügung.

www.swissolympic.ch > Ethik > Keine sexuellen Übergriffe



Diese Broschüre können Sie kostenlos beziehen oder als PDF herunterladen: www.motorsport.ch

Fotos: J. Kaufmann/R. Citino

Text: Swiss Olympic/SVPS/ASS

Copyright: ASS 2016, Verwendung unter Quellenangabe erwünscht.